

Auf seinem Zuge dorthin starb er unerwartet bei Cosenza in Calabrien im siebenunddreißigsten Jahre seines Lebens.

Die Gothen begruben ihn auf eine eigenthümliche Weise; sie leiteten den Fluß Busento ab, senkten den Leichnam in voller Rüstung auf dem Pferde in ein im Bette gewähltes Grab nebst vielen Schätzen, leiteten dann den Fluß wieder zurück und tödteten alle Slaven, welche das Grab gemacht hatten, damit Niemand die Ruhestätte des Helden verriethe.

Die Anführung der Gothen übernahm Alarichs Schwager Ataulf; dieser führte sie zurück und knüpfte mit Honorius neue Unterhandlungen an, da er sich um die Hand von dessen Schwester Placidia bewarb.

Diese erhielt er endlich, nachdem er nach dem südlichen Frankreich gezogen war, und feierte seine Hochzeit auf's Prächtigeste in Narbonne. Dort legte er auch den Grund zu einem westgothischen Reiche, dessen Hauptstadt Toulouse wurde. Als er bald nachher eines gewaltsamen Todes starb, folgte ihm sein Bruder Wallia. Dieser drang über die Pyrenäen in das südliche Spanien ein, vertrieb die Vandalen und Alanen, die sich dort niedergelassen hatten, und erweiterte die Grenzen des westgothischen Reiches, das sich im Laufe der Zeiten über ganz Spanien ausdehnte.

§ 3. Attila, der König der Hunnen. (450 n. Chr.)

Als ein Mann, der eine gewaltige Bewegung zu seiner Zeit hervorrief und auch auf die Verhältnisse der deutschen Völkerschaften mächtig einwirkte, ist Attila zu nennen. Die Hunnen, von denen wir oben schon gehört haben, waren nach ihrem ersten Erscheinen in Europa in den Ländern unter Don und Donau, also in Ungarn, Siebenbürgen, Bessarabien und dem südlichen Rußland, geblieben; von dort aus hatten sie mehrere Raubzüge nach verschiedenen Richtungen gemacht, waren aber nicht besonders gefährlich geworden, weil ihre Macht unter zahlreiche Stammfürsten getheilt war. Dies änderte sich aber, als um das Jahr 430 einer der Hordenfürher Attila in Verbindung mit seinem Bruder Bleda die übrigen Fürsten theils tödtete, theils verjagte und so eine Vereinigung der Hunnen zu Stande brachte. Uebrigens möchte es hier an der Stelle sein, nach einem alten Schriftsteller jener Zeit eine kurze Schilderung